



Kommentar

Peter Bußjäger

Europameister Österreich

Immer wieder ist zu lesen, dass 80 Prozent der Gesetze in Brüssel erzeugt werden. Das stimmt zwar nicht, ist aber leicht zu merken und klingt überzeugend. Deshalb wird diese Fake-News verbreitet. Ähnlich verhält es sich mit dem häufig gehörten Satz: „Österreich

„Eher wird Österreich Europameister im Fußball als im **Bodenverbrauch**, und das ist auch gut so.“

ist Europameister - im Bodenverbrauch.“ Auch diese Aussage weist alle Eigenschaften einer perfekten Botschaft des Medienalters auf: Leicht zu merken, leicht zu verbreiten und erzielt Aufmerksamkeit. Ob sie auch wahr ist?

Es hängt schon davon ab, welche Bezugsgrößen beim Bodenverbrauch herangezogen werden. Ist es die gesamte Landesfläche oder nur jener Raum, der tatsächlich bewohnbar ist? Misst man den für Siedlungstätigkeiten in Anspruch genommenen Boden oder die konkret verbaute und asphaltierte Fläche? Je nachdem, an welchen Maßstäben man sich orientiert, werden sehr unterschiedliche Resultate erzielt. Dies unterstreicht eine neuere Studie, die - wenig überraschend - von der Wirtschaftskammer präsentiert wurde und zum Ergebnis gelangt, dass Österreich, zumindest was den Bodenverbrauch betrifft, vom Europameistertitel weit entfernt ist.

Welche kuriosen Resultate manche Bilanzen zuweilen erzeugen, zeigt eine interaktive Grafik auf der Homepage der Österreichischen Raumordnungskonferenz über die Flächeninanspruchnahme und die Versiegelung in den einzelnen Gemeinden Österreichs. Demnach hat die winzige Gemeinde Gramais in Tirol, bezogen auf die Einwohnerzahl von 68 Menschen, den 50-fachen Bodenverbrauch von Wien, die Vorarlberger Gemeinde Warth schafft immerhin das 30-fache Ausmaß.

Nüchtern betrachtet wird damit nur eine Banalität ausgesagt: Dass zum Beispiel die Straße, die Gramais mit der Außenwelt verbindet, für 68 Einwohner einen relativ hohen Bodenverbrauch bedeutet. Sollen deshalb die Menschen in die Städte ausgesiedelt werden? Den Kampf gegen die Bodenversiegelung gewinnt man nicht in den peripheren Regionen, sondern in den verdichteten Gebieten wie etwa dem Rheintal, wo schon aus Kostengründen zunehmend platzsparend gebaut wird.

Meine persönliche Prognose: Eher wird Österreich Europameister im Fußball als im Bodenverbrauch und das ist auch gut so.



PETER BUSSJÄGER

peter.bussjaeger@vn.at

Peter Bußjäger ist Direktor des Instituts für Föderalismus und Universitätsprofessor in Innsbruck.